



Krankheit darf nicht arm machen!

So wie Monika M. (Bericht rechts) geht es vielen Frauen und Männern, die aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden müssen und dann von der gesetzlichen Rentenversicherung entweder eine teilweise oder volle Erwerbsminderungsrente (EM-Rente) beziehen. Reichen die Einkünfte bei voller Erwerbsminderung nicht für den Lebensunterhalt aus, kann Grundsicherung beantragt werden. Dabei gilt laut Deutscher Rentenversicherung als einfache Faustregel: Ist das Monatseinkommen unter 924 Euro, sollte ein Anspruch auf Grundsicherung geprüft werden.

Doch es gibt auch diejenigen, deren Erwerbsminderungsrenten, wie bei Monika M., knapp über dieser Einkommensgrenze liegen und keine ergänzende Grundsicherung erhalten. Für sie wird es besonders hart, den Lebensalltag zu bestreiten, gerade in Zeiten stetig steigender Preise für Mieten, Energie und Lebensmittel.

Längst überfällig ist deshalb die geplante Erhöhung der EM-Rente. Ab Juli 2024 sollen all diejenigen, deren EM-Rente zwischen 2001 und 2018 begonnen hat, bis zu 7,5 Prozent mehr Geld erhalten – aus Gründen der Gleichbehandlung. Denn 2019 hatte die Rentenversicherung die Zurechnungszeiten bei der EM-Rente erhöht – und zwar für Rentenbezieher ab 1. Januar 2019.

Trotz Erhöhungen und Anpassungen bleibt vielen Frauen und Männern unterm Strich zu wenig Geld fürs Leben übrig. Aber: Krankheit darf nicht arm machen! Deshalb müssen die Erwerbsminderungsrenten insgesamt den steigenden Lebenshaltungskosten adäquat angepasst und deutlich angehoben werden. Sonst landen viele in der Armut!



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Von 52,87 Euro kann man nicht leben

Erwerbsminderungsrente reicht nicht – Stiftung hilft kranker Frau mit monatlicher Unterstützung

Von Eva Maria Fuchs

Wie kann ein Mensch mit nur 52,87 Euro im Monat auskommen? Gar nicht! Deshalb hat der Stiftungsrat der PNP-Stiftung eine monatliche Finanzhilfe bewilligt.

Aber von Anfang an: Es geht um die Leidensgeschichte von Monika M.* 55 Jahre ist sie alt und lebt irgendwo in unserer Region. Alleine. In einer Mietwohnung. Ende des Jahres 2020 wurde bei ihr ein Aneurysma zwischen Leber und Milz diagnostiziert und operiert. „Von einer Sekunde auf die andere wurde ich komplett aus dem Leben gerissen und war dem Tod näher als dem Leben“, schreibt sie in ihrem Brief an die PNP-Stiftung.

Von einer Klinik zur anderen

Kurz vor Weihnachten ist sie dann heimgekommen und an Silvester wieder ins Krankenhaus eingeliefert worden. „Es ging mir nicht gut. Es wurde festgestellt, dass meine Gallenblase ein Loch hatte und die Gallenflüssigkeit in den Bauchraum gelaufen war.“ Wieder wurde sie operiert. Im Januar 2021 ist sie schließlich nach Hause entlassen worden.

Doch ihr Zustand besserte sich nicht. Das wenige Essen musste sie ständig erbrechen. So landete sie im Februar wieder in der Klinik. Dort stellte man fest, dass sie einen leichten Schlaganfall erlitten und sich zudem ihre Bauspeicheldrüse entzündet hatte. Sie wurde in eine Spezialklinik verlegt.

Doch nicht genug: Es kamen Abszesse in der Leber dazu. Ein monatelanger Leidensweg begann, der mit einer Reha enden



Viele Frauen und Männer, durch Krankheit ganz plötzlich aus dem Lebensalltag gerissen, können nicht mehr arbeiten und sind auf Erwerbsminderungsrenten angewiesen. – Foto: Adobe Stock

sollte. Doch auch diese musste abgebrochen werden, weil ihr Gesundheitszustand es nicht zuließ. Wieder folgten Monate in der Klinik, bis sie endlich wieder nach Hause kam. Abgemagert auf 42 Kilogramm musste sie teilweise künstlich ernährt werden. Nur langsam gelang es ihr, in der folgenden Zeit wieder zu mehr Kräften zu kommen.

Grundsicherung wurde abgelehnt

Mittlerweile geht es Monika M. besser und sie konnte sich stabilisieren. Doch arbeiten kann sie nicht. Sie erhält eine Rente wegen voller Erwerbsminderung in Höhe von monatlich 1210 Euro, befristet bis Ende 2024. Wegen der Höhe der Rente wurde ergänzende Grundsicherung abgelehnt. Von der Erwerbsminderungsrente muss sie das Leben bestreiten, alleine 680 Euro gehen für die Miete drauf. Nach Abzug aller weiteren Kosten für Auto, Versicherungen, Telekom, Strom, Hygieneartikel etc. bleiben Monika M. derzeit monatlich nur 52,87 Euro zum Leben!

„Ich habe überall um zusätzliche Hilfe gebeten, bin aber durch alle Raster gefallen. Nur die PNP-Stiftung hat mir geholfen“, bedankt sich Monika M. am Telefon bei der Stiftung unter Tränen für ihre monatliche Unterstützung. Bis Ende 2024 hat sie der Stiftungsrat bewilligt.

Dann wird erneut darüber entschieden, ob Monika M. wieder arbeiten kann oder ob sie weiterhin eine Erwerbsminderungsrente erhält. Bis dahin greift ihr die PNP-Stiftung unter die Arme, weil man von 52,87 Euro im Monat einfach nicht leben kann.

*Der Name wurde von der Redaktion geändert.

Spenden und helfen!

Bitte unterstützen auch Sie die soziale Arbeit der Stiftung der Passauer Neuen Presse und spenden Sie bitte auf das Konto der

PNP-Stiftung
Sparkasse Passau
IBAN:
DE29740500000008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 300 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Für eine Spendenquittung ab einem höheren Betrag notieren Sie bitte **Ihre vollständige Adresse** auf dem Überweisungsträger. Alle Spenden werden **ausschließlich im sozialen Bereich** der Stiftung verwendet und kommen, ohne Abzug von Verwaltungskosten, bedürftigen Menschen in unserer Region zugute.



Kosten für Brillen übernommen

Immer öfter wenden sich Bewohner von Alten-, Pflege- oder Behindertenheimen an die PNP-Stiftung, weil ihr Taschengeld nicht zur Finanzierung einer neuen Brille reicht. Da es

von den Krankenkassen dafür nur geringe Zuzahlungen gibt, bitten die Frauen und Männer oder ihre gesetzlichen Betreuer deshalb die PNP-Stiftung um Finanzierungshilfen. – emf

Spiellespaß für Jung und Alt

Regen. Mitte September ist es wieder so weit. Dann können bei den 9. Regener Spieletagen Jung und Alt in der Eishalle Regen wieder auf 2800 Quadratmetern mehr als 600 Brett- und Kartenspiele entdecken und ausprobieren – und das bei freiem Eintritt. Veranstalter ist der Förderverein Eissport Regen e. V., der auch heuer vom 8. bis 10. September wieder von zahlreichen fleißigen Helfern unterstützt wird, die allesamt ehrenamtlich im Einsatz sind.

Seit Jahren fördert die PNP-Stiftung die Spieletage. Fördervereinsvorsitzender Martin Vanek: „Durch ihre Hilfe konnten wir für die Veranstaltung Aufbewahrungskisten für die Spiele kaufen, um den Transport schneller und sicherer durchzuführen.“ – emf

„Zwieseler Fink“ singt wieder

Zwiesel. Volksmusikfreunde dürfen sich bereits jetzt wieder auf die Verleihung des „Zwieseler Fink“ freuen. Am 4. und 5. November wird der Volksmusikwanderpreis in Zwiesel verliehen. Wieder nehmen zahlreiche Volksmusik- und Gesangsgruppen aus Niederbayern und der Oberpfalz an Bayerns ältestem Sänger- und Musikantentreffen teil.

Der Volkstumswanderpreis „Zwieseler Fink“ geht auf eine Stiftung der Stadt Zwiesel im Jahre 1939 zurück und auf eine Idee des Schriftstellers und Heimatforschers Paul Friedl, genannt Baumstefenlenz, zurück.

Auch heuer fördert die Stiftung den „Zwieseler Fink“ wieder mit 1000 Euro. – emf



Waschmaschine finanziert

Altötting. Es vergeht keine Sitzung, in der der Stiftungsrat nicht mindestens ein Elektrogerät finanziert, zumeist für bedürftige Seniorinnen und Senioren, deren Rente für außergewöhnliche Anschaffungen nicht

reicht. So hat der Stiftungsrat einer 79-Jährigen aus Altötting eine Waschmaschine gekauft und in die Wohnung liefern lassen, damit sie die Wäsche nicht mehr länger mit der Hand waschen muss. – emf

PNP-Stiftung fördert Schulsanitätätag

Schulsanitätärinnen und Schulsanitätär aus sieben verschiedenen Schulen konnten sich fortbilden – Passauer Malteser sagen Danke

Passau. „Anbei erhalten Sie einen kleinen Einblick, welchen Tag wir durch die Unterstützung der Stiftung der Passauer Neuen Presse für viele Schulsanitätärinnen und Schulsanitätär ermöglichen konnten.“ Mit diesen Worten bedankte sich Stefanie Weber vom Passauer Malteser Hilfsdienst in der Diözese Passau beim Stiftungsrat und schickte eine Reihe Bilder von der Veranstaltung.

Die Stiftung hatte den diesjährigen Schulsanitätätag (SchulSani-Tag), der am 26. Mai auf dem Schulgelände des Passauer Auersperg-Gymnasiums stattfand, mit 1000 Euro gefördert. Dort konnten



Bedankten sich bei der PNP-Stiftung: Yvonne Oberneder (l.), Koordinatorin Schulsanitätsdienst, und Diözesanjugendreferentin Simone Firla.



Gruppenfoto vom Schulsanitätätag auf dem Schulgelände des Passauer Auersperg-Gymnasiums, den der Malteser Hilfsdienst organisiert hatte. – Fotos: Malteser Hilfsdienst Passau



Malteser-Fachkräfte zeigen den jungen Schulsanitätärern, wie im Ernstfall richtig zu handeln ist.

dann etwa 100 Jugendliche aus sieben verschiedenen Schulen ihr Wissen als Schulsanitätär unter Beweis stellen und sich weiter fortbilden.

Dafür wurden sie ein Jahr zuvor von den Maltesern ausgebildet, um die Erstversorgung an Schulen und bei Schulveranstaltungen zu übernehmen. Neu im Programm dieses Jahr war das Thema Krisenintervention, weil sowohl Lehrkräfte als auch Schüler vermehrt damit an Schulen konfrontiert werden.

Stefanie Weber: „Wir danken Ihnen ganz herzlich für die großzügige Unterstützung des diesjährigen SchulSaniTag's 2023!“ – emf